



AG ZOOLOGISCHER GARTEN KÖLN

Riehler Straße 173 · 50735 Köln · info@koelnerzoo.de · Tel. +49 [0] 221.7785-100 · Fax +49 [0] 221.7785-111

WWW.KOELNERZOO.DE



Geschäftsbericht

2020

DATEN & FAKTEN

INHALT



RÜCKBLICK
04-05

MITARBEITER
06-07

BESUCHER
08-09

1

**LAGEBERICHT
2020**

10-19

2

**DATEN &
FAKTEN**

BILANZ

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

ENTWICKLUNG DES
ANLAGEVERMÖGENS

20-25

3

**AUSZUG AUS
DEM ANHANG**

26-31

BERICHT
DES AUFSICHTSRATES

32

ANMERKUNG ZUR
JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG

32

IMPRESSUM

33

Das Beste draus machen

—
2020

Am 22. Juli 2020, mitten im Berichtsjahr, feierte der Kölner Zoo zum **160. Mal Geburtstag**. Denkwürdig war nicht nur dieses Datum. Sondern das ganze Jahr. Sieben Wochen im Frühling und dann wieder ab dem 2. November 2020 musste der Zoo aus Gründen des Infektionsschutzes vorsorglich schließen. Das gesamte Team des Kölner Zoos hat in dieser **schwierigen Zeit zusammengehalten** und das Beste aus der Situation gemacht. Dafür möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich danken. **An erster Stelle stand und steht:** Der Erhalt des Zoos und, selbstverständlich, die optimale Versorgung unserer Tiere war jederzeit sichergestellt – den immensen Einnahmeverlusten zum Trotz!

In diesem Heft illustrieren wir Ihnen gewohnt akribisch Fakten und Faktoren des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Aus Gründen der Kostenersparnis in besonderen Zeiten präsentieren wir Ihnen unsere Rückschau diesmal in grafisch etwas reduzierter Form mit *Bitte um Verständnis*. An der Qualität und Sorgfalt, die wir in die inhaltliche Aufbereitung gesteckt haben, hat sich – seien Sie versichert –, nichts geändert.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.



Prof. Theo B. Pagel

VORSTANDSVORSITZENDER

Wir blicken nach vorne



Christopher Landsberg

VORSTAND

2020

Stark bleiben

IN HERAUSFORDERNDEN
ZEITEN

Wildtiere, wie wir Sie im Zoo halten, sind widerstandsfähig. Viele von ihnen sind wahre Überlebenskünstler, wenn es darum geht, auch in herausfordernden Zeiten durchzuhalten. **Herausfordernd:** Anders kann man das abgelaufene Berichtsjahr – das 160. im Lauf der Zoohistorie –, über das wir Sie auf diesen Seiten informieren möchten, nicht bezeichnen. Die exakten Zahlen haben wir Ihnen im Folgenden zusammengestellt. Für uns lag die Kunst darin, den Bestand des Zoos mit seinen rund 11.500 Tieren, seinen zahlreichen gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben und den gut 160 Beschäftigten zu sichern. Und widerstandsfähig zu bleiben! *Dies, so dürfen wir sagen, ist uns gelungen.*

Schaffen konnten wir diese Kraftanstrengung nur, da wir die allermeisten der selbsterwirtschafteten Rücklagen aus der erfolgreichen vergangenen Dekade, in der wir dem Zoo viele neue Erlöspotenziale erschlossen haben, dafür eingesetzt haben. Hinzu kamen Unterstützungen durch Stadt und Land, für die wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken! Auch der starke Besucherzuspruch während der zwischenzeitlichen Öffnung hat uns geholfen. Denn als wir öffnen durften, waren die Gäste da. Dies zeigt, wie sehr der Kölner Zoo den Menschen in der Region am Herzen liegt und wie sehr seine Angebote über alle Bevölkerungsschichten hinweg gebraucht werden.

Dass die Zeiten herausfordernd sind, verdeutlicht ein Blick auf die Zahlen. Massive Einnahmeausfälle – bei nahezu gleichbleibenden Kosten. So lautet das Fazit. Rund 846.000 Gäste konnte der Kölner Zoo im Berichtsjahr begrüßen. 2019 waren es gut 1,3 Millionen, also fast das Doppelte. Die lange Zeit der Schließung, u. a. zur 2020 von bestem Wetter gekennzeichneten und für Zoos sehr wichtigen Frühjahrszeit, Besucherobergrenzen in Sommer und Herbst sowie der Wegfall attraktiver Sonderveranstaltungen wie Bauernmarkt und Elefantentag machten sich deutlich bemerkbar. Auch die „Christmas Garden“-Lichterillumination als abendliche Zusatzveranstaltung im Winter, mit deren Vorgängerreihe wir dem Zoo in den vergangenen Jahren ein gewinnträchtiges Geschäftsfeld in der Nebensaison eröffnet haben, entfiel. Das Ergebnis: Bei den Ticketverkäufen sanken die Umsätze um 30,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dies bedeutet ein Minus von 4,3 Mio. Euro gegenüber 2019 allein auf diesem Feld. Auch Zoo Gastronomie und Zoo Shop, die als ertragreiche Töchter der AG Zoologischer Garten in regulären Zeiten hohe, in den Betrieb des Zoos fließende Gewinne abwerfen, verzeichneten enorme Umsatzrückgänge. Demgegenüber blieb die Kostenseite nahezu gleich. Denn, anders als ein Autowerk oder eine Zuckerfabrik, kann ein Zoologischer Garten nicht „heruntergefahren“ werden. Zwar können Werbe-Kampagnen gestoppt oder Printprodukte – Sie halten ein Beispiel in Händen – im Aufwand reduziert werden. Doch das Gros der Kosten bleibt! Schließlich müssen Tausende Tiere versorgt, 20 Hektar Anlagen gepflegt, Aquarium, Tropenhaus, Hippodrom und weitere Warmhäuser durchgehend beheizt, Hunderte Tonnen Heu und Stroh gekauft werden.

Das Beste draus gemacht

Wer herausgefordert wird, muss sich etwas einfallen lassen. Was im Tierreich gilt, gilt auch im Wirtschaftsleben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kölner Zoos haben im Berichtsjahr den coronabedingten Aufgabenstellungen vielfach innovative Lösungen entgegengesetzt, wofür wir ihnen herzlich danken! Die Beispiele

sind zahlreich: So linderten Zoo Shop und Zoo Gastronomie mit neuen „To-Go“-Verkaufskonzepten zumindest in Teilen die Einbußen. Dass im Frühjahr durch den Vertrieb entwickelte, mittlerweile von anderen Unternehmen der Freizeitbranche als vorbildlich adaptierte Modell der kostenlosen Online-Reservierung zusätzlich zum Kaufticket ermöglicht, Besucherströme verlässlich zu steuern und Gruppenbildungen vermeiden zu können. Dies war ein wichtiger Baustein für unser nachweislich erfolgreiches Hygienekonzept, durch das sich die Besucher jederzeit im Zoo sicher fühlten. Um den Menschen auch in Zeiten der Schließung die mehr denn je benötigte Zerstreung bieten zu können, kooperierten Tierpflege, Edukation und Marketing bei der Einführung neuer Online-Info- und Edutainment-Angebote – allesamt kostengünstig aus Bordmitteln erstellt und ausgespielt auf den zoeigenen Kanälen. Unser Bestes gegeben haben wir, Corona zum Trotz, selbstverständlich auch bei den zahlreichen Artenschutzprojekten in aller Welt. Unsere Biologen haben geforscht, zu Tierschutzthemen beraten und mit internationalen Fachleuten konferiert – via digitaler Meetings und neuer kollaborativer Arbeitstools. Krise kann auch Chance sein! Herausragender, auch international stark beachteter Erfolg unserer letztjährigen Artenschutz-Arbeit war die Rückführung zweier Philippinenkrokodile in ihr Ursprungsgebiet. „Hulky“ und „Dong“, so die Namen der beiden waschechten Kölner, sollen dort die Bestände dieser hochbedrohten Art stärken.

Nach vorne geblickt

Auch bei den langfristig angelegten, dank zweckgebundener Mittel durchfinanzierten Bauprojekten konnten wir entscheidende Durchbrüche erzielen. So eröffneten wir im Sommer 2020 die in rund 1,5 Jahren Bauzeit in Kooperation mit Fundraising-Partner WWF kernsanierte Anlage für Amurtiger. Sie bietet mit einsehbarer Höhle, XXL-Panoramafenstern, einem Canyon, der die Besucher auf Augenhöhe zum Tiger führt, einer Trainingswand für Tigerbeschäftigung und zusätzlichen Absperrmöglichkeiten alles, was in Großkatzenhaltung „state of the art“ ist. Zeigt die (Tiger-)Zähne also, statt Kopf in den Sand. Im Berichtsjahr konnte zudem die Fertigstellung des „Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Hauses“ vorangetrieben werden. 2021 eröffnet in diesem im ganzen Rheinland einzigartigen architektonischen Schmuckstück im Stil einer russisch-orthodoxen Kirche ein neues Zoo-

Highlight: eine begehbare mittelamerikanische Dschungelerlebniswelt mit sich frei bewegenden Faultieren, Affen, Vögeln und vielen weiteren Arten. Hinter der denkmalgeschützten Fassade von 1899 verbirgt sich hochmoderne Technik. Sie ermöglicht es uns einmal mehr, Tierhaltung nach neuesten biologischen Erkenntnissen mit attraktiver Präsentation in Einklang zu bringen. Wir sind froh, diesen Meilenstein unseres Masterplans gesetzt, und den Südamerikabereich des Zoos entscheidend weiterentwickelt zu haben. Unerlässlich auf diesem Weg ist die Sanierung der Direktorenvilla, für die wir im Berichtsjahr die Planungen detailliert vorantreiben konnten. Sie wird ab 2021 zu einer multifunktionalen Tagungs- und Event-Location umgestaltet. Auch die Eröffnung des neuen Tigerhütten-Imbisses, die Umgestaltung der alten Anlage für Kleine Pandas zur neuen Heimat für die Großen Maras und zahlreiche weitere Maßnahmen und Weiterarbeiten zeigen: Auch in schwierigen Zeiten tun wir als „Morgenmacher“ alles dafür, den Zoo fit für die Zukunft zu machen. Apropos: 90 Seiten stark ist der „Masterplan 2030“, den wir 2020 erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt haben. Er ist Fahrplan und Richtschnur für die weitere Entwicklung, auf deren Weg wir Sie wie gewohnt mitnehmen wollen.

Wir freuen uns,
wenn Sie uns dabei weiterhin
zur Seite stehen.



Prof. Theo B.
Pagel

VORSTANDSVORSITZENDER



Christopher
Landsberg

VORSTAND



Mehr erfahren unter
www.koelnerzoo.de

IN ZAHLEN

Mitarbeiter



DAS GESAMTE TEAM DES KÖLNER ZOOS HAT IN EINEM SCHWIERIGEN JAHR ZUSAMMENGEHALTEN UND DAS BESTE AUS DER SITUATION GEMACHT.

PERSONALENTWICKLUNG

Die AG Zoologischer Garten Köln beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2020 insgesamt 157 Mitarbeiter, einschließlich der Auszubildenden. Im Vorjahr waren es 159 Mitarbeiter. Damit hat sich der Personalbestand durchschnittlich um zwei Personen reduziert. Der Kölner Zoo beschäftigte in 2020 demnach 145 Mitarbeiter und 12 Auszubildende. Davon waren 22 Mitarbeiter

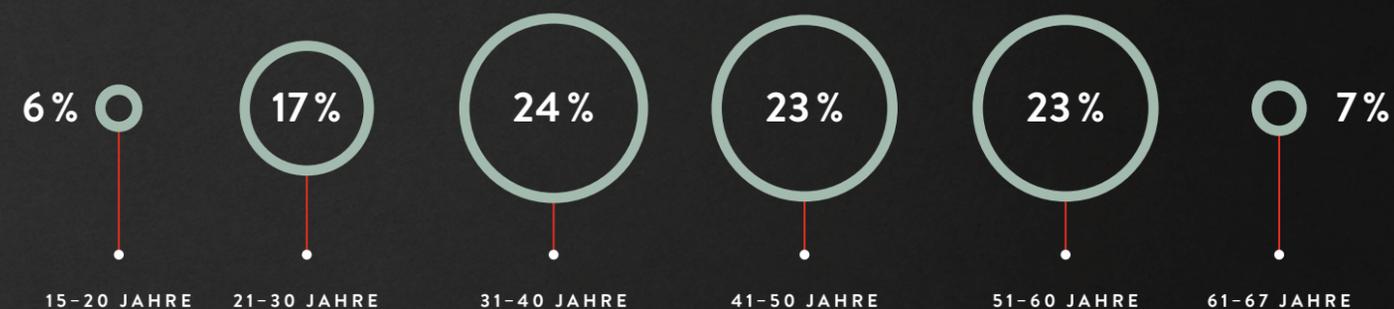
in Teilzeitbeschäftigung (i. Vj. 21). Der Umsatz pro Mitarbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Umsatzerlöse durch die Corona Restriktionen um -25,1 Prozent gesunken. Der Personalaufwand pro Beschäftigtem ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (-0,5 Prozent).

145 Beschäftigte

12 Auszubildende

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE

Personalbestand nach Altersstruktur



MITARBEITERANZAHL*

Anzahl im Jahresdurchschnitt



PERSONALKENNZAHLEN

	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse in EUR*	14.126.999	19.099.525	17.891.490	18.503.325	17.100.103
Personalaufwand in EUR	9.401.860	9.565.766	9.239.064	9.105.565	8.640.755
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt*	157	159	162	161	159
Personalaufwand in Prozent vom Umsatz	66,55 %	50,08 %	51,64 %	49,21 %	50,53 %
Umsatz pro Mitarbeiter in EUR*	89.981	120.123	110.441	114.927	107.548
Personalaufwand pro Mitarbeiter in EUR*	59.884	60.162	57.031	56.556	54.344

* Einschließlich Auszubildenden -0,5 Prozent. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen wurden in 2020 wie im Vorjahr pro Quartal berechnet.

IN ZAHLEN

Besucher



RUND 846.000 GÄSTE KONNTE DER KÖLNER ZOO IM BERICHTSJAHR BEGRÜSSEN. 2019 WAREN ES GUT 1,3 MILLIONEN.

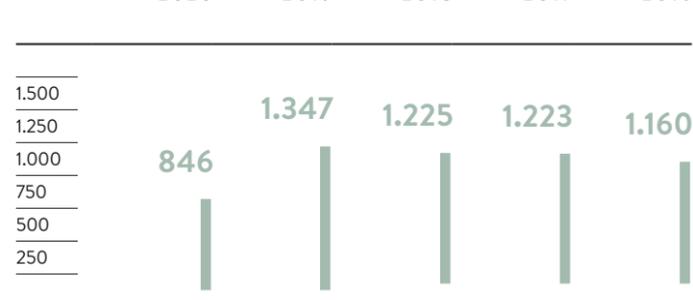
BESUCHERENTWICKLUNG

Regelmäßig überprüfen wir die Darstellung der Besucherzahlen beziehungsweise die einzelnen Ticketarten auf ihre inhaltliche Zuordnung und kontrollieren die von uns angewandten Berechnungsmethoden auf ihre Werthaltigkeit.

Der Kölner Zoo gibt seine Besucherzahlen nach den tatsächlichen Zutritten an. Hierbei werden die Jahres- und Dauerkartenbesitzer mit dem Faktor 8 (i. Vj. 9) multipliziert.

Dies entspricht den durchschnittlichen Zutritten aller Jahreskartenbesitzer des Kölner Zoos.

ENTWICKLUNG BESUCHERZAHLEN NACH ZUTRITTEN
IN TSD



RUND

846
Tsd.

BESUCHER

BESUCHERENTWICKLUNG NACH ZUTRITTEN*

	2020	2019	2018	2017	2016
Zahlende Besucher	543.114	863.500	789.335	813.629	734.537
Gruppenbesucher	1.116	10.476	10.819	13.210	11.475
Kinder unter 3 Jahren*	27.164	53.057	39.467	40.681	36.727
Frei- und Begleiterkarten	13.459	17.155	13.151	17.750	17.789
Jahreskarten**	260.840	402.768	371.772	337.734	359.936
Gesamt	845.693	1.346.956	1.224.544	1.223.004	1.160.464

* Bis 2018 wurden Kinder unter 3 Jahren mit einem Anteil von 5 Prozent der zahlenden Besucher berücksichtigt. Seit 2019 können die tatsächlichen Werte angegeben werden.
** Bei Jahreskarten wurden bis 2014 20 Eintritte pro berechtigter Person angenommen. In 2015 wurde die bisherige Berechnungsmethode nach dem Verband Deutscher Zoodirektoren aufgegeben. Demzufolge werden seit 2015 Jahres- und Ehrendauerkartenbesitzer mit dem für den Kölner Zoo tatsächlichen Zutrittsschlüssel berechnet. Für 2020 liegt der Faktor bei ca. achtmal pro Jahr (i. Vj.: neunmal Mal pro Jahr).

Entwicklung Besucherzahlen nach Ticketverkäufen

TICKETVERKÄUFE

	EINTRITTSKARTEN 2020	EINTRITTSKARTEN 2019	+/- VORJAHR IN PROZENT
Erwachsene	265.453	346.383	-23,4
Kinder	92.590	114.489	-19,1
Ermäßigte Erwachsene*	71.644	97.455	-26,5
Ermäßigte Kinder*	9.954	23.141	-57,0
Aktionskarten Erwachsene	10.962	60.993	-82,0
Aktionskarten Kinder	3.061	9.960	-69,3
Schulen / Kindertagesstätten	13.387	79.432	-83,1
Führungen / Events*	63.720	124.968	-49,0
Frei- und Begleiterkarten	13.459	17.155	-21,5
TAGESKARTEN TOTAL	544.230	873.976	-37,7
Jahreskarte Erwachsene	7.482	11.571	-35,3
Jahreskarte Kinder	567	953	-40,5
Jahreskarte Ermäßigte (inkl. FöV und NABU)*	8.350	12.442	-32,9
Jahreskarte Familie	5.840	7.909	-26,2
Jahreskartenverkäufe	22.239	32.875	-32,4
Gutscheine für Jahreskarten**	10.366	11.877	-12,7
JAHRESKARTEN TOTAL	32.605	44.752	-27,1
EINTRITTSKARTEN			
Gesamt	576.835	918.728	-37,2
Gesamt ohne Frei- und Begleiterkarten	563.376	901.573	-37,5
Gesamt ohne Frei- und Begleiterkarten, Gutscheine für Jahreskarten	553.010	889.696	-37,8

* Inkl. Absatz über fremde Verkaufsstellen ** Hierin sind u. a. Gutscheine enthalten, die der Kölner Zoo der Stadt Köln im Rahmen des Projektes „Kinder willkommen“ kostenlos zur Verfügung stellt.

1

2020

Lagebericht

WIR BLICKEN ZURÜCK AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IM BERICHTSJAHR 2020 UND GEBEN EINEN AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR.

A.

GRUNDLAGE DES UNTERNEHMENS

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Anlage und der Betrieb eines Zoologischen Gartens in Köln. Die Gesellschaft hat es sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, die im Zoologischen Garten Köln lebenden Tiere nach dem neuesten Stand tiergärtnerischer Kenntnisse zu halten, hierdurch und durch die Durchführung von Naturschutz- und Artenschutz Projekten einen Beitrag zur Erhaltung der Tierwelt unserer Erde zu leisten, wissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiet der Zoologie zu fördern und naturwissenschaftliche Kenntnisse in allen Bevölkerungskreisen zu verbreiten und zu vertiefen (vgl. § 2 der Satzung der AG Zoo).

B.

WIRTSCHAFTSBERICHT, GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

Besucherzahlen und Besucherstruktur

Das Berichtsjahr 2020 war im Wesentlichen von den zur Eindämmung der Coronapandemie angeordneten Einschränkungen und Schließungen geprägt. Somit konnte der Zoo in 2020

nur 553.010 zahlende Gäste begrüßen. 2019 waren es 889.696 Gäste. Diese Entwicklung führte zwangsläufig zu erheblichen Besucher- und Umsatzeinbußen (-37,8 Prozent $\hat{=}$ -337 Tsd. Besucher) mit der Folge, dass der Zoo einen Jahresfehlbetrag von -2,1 Mio. Euro ausweisen muss. Im Vergleich zum Vorjahr beläuft sich der Rückgang damit auf -2,2 Mio. Euro. Dabei startete das Jahr nach Abschluss des dritten „China Light Festivals“ (07.12.2019 bis 19.01.2020) zunächst sehr erfolgreich, da insgesamt über 117.000 Menschen diese einmalige Lichtshow besuchten (+16,4 Prozent i. Vgl. zur Vorjahresveranstaltung).

Aufgrund steigender Corona Infektionszahlen mussten der Zoo und seine Tochterunternehmen ab dem 16. März 2020 schließen und durften erst in der zweiten Maiwoche wieder öffnen, allerdings unter strengen Hygieneauflagen und Abstandsregeln, die zu einer deutlichen Besucherbegrenzung führten. Tickets durften nur noch über Online-Shops verkauft werden, um die Nachverfolgbarkeit der Gäste sicherstellen zu können, was zu einigem Ärger vor allen bei älteren Besuchern führte, die nicht über eine entsprechende technische Ausstattung verfügen.

Zwar konnten Online-Tickets auch weiterhin über externe Ticketverkäufer erworben werden, die meisten Tickets wurden aber über den eigenen Online-Ticket-Shop des Zoos verkauft.

Auf diese Weise kam dem zoeigenen Online-Shop größere Bedeutung zu, als zunächst erwartet. Parallel dazu verringerten sich die Verkaufszahlen bei externen Ticketanbietern. Damit mussten weniger Systemgebühren insbesondere an „KölnTicket“ abgeführt werden.

Bei den über den eigenen Zoo-Online-Shop veräußerten Tickets fällt hingegen immer die „VRS-Gebühr“ zur Nutzung des ÖPNV an. Die Verpflichtung nur Online-Tickets verkaufen zu dürfen bedeutet nun, dass für 100 Prozent, also für alle Zoo-Tickets eine VRS-Gebühr abzuführen ist.

Dies war bei Vertragsabschluss mit dem VRS in dieser Form nicht vorhersehbar, belastet aber jetzt zusätzlich den Erlös pro verkauftem Ticket. Der aktuelle Vertrag wurde zum Laufzeitende zum 31.12.2021 gekündigt. Gleichwohl soll an dem Verkauf über externe Ticketanbieter festgehalten werden, ebenso wie an der Möglichkeit mit online gekauften Tickets den ÖPNV nutzen zu können. Das veränderte Kaufverhalten muss aber zukünftig hierbei Berücksichtigung finden.

Ab November 2020 wurde der Zoo erneut (zunächst bis zum 12. März 2021) geschlossen. Die geplante „Christmas Garden“ Veranstaltung, die das „China Light Festival“ ersetzen sollte, wurde daraufhin von den Veranstaltern abgesagt, wie bereits vorher nahezu alle geplanten Aktionen und Sonderveranstaltungen (bspw. „Bauernmarkt“, „Zeltlager“, „Halloween“, usw.) des laufenden Jahres von uns abgesagt werden mussten.

Die angeordneten Auflagen haben sich zwangsläufig auch auf die Jahreskartenverkäufe ausgewirkt. Konnte im Vorjahr noch einen Rekordwert von über 32.000 verkauften Jahreskarten verzeichnet werden, waren es 2020 nur ca. 22.000 (-32,4 Prozent). Im Vergleich zu dem Einbruch bei den Tagestickets (ca. -38 Prozent i. Vgl. z. Vj.) fällt dieser Rückgang etwas geringer aus, woraus man die nach wie vor hohe Zufriedenheit der Jahreskartenbesitzer mit dem Kölner Zoo und seinem Angebot ableiten kann.

Durch das 2019 eingeführte neue Ticketsystem ist es möglich, an allen Kassen auf dem Zoogelände, also auch im „Zoo Shop“ und an den Gastronomieständen, bargeldlos zu bezahlen. Diese Möglichkeit hat sich aufgrund der coronabedingten Einschränkungen inzwischen mehr als bewährt und die Umsätze über dieses Bezahlsystem haben sich vervielfacht.

Außerdem wurde das Angebot an sog. „Cross-Marketing-Aktionen“ ausgeweitet und so konnte bspw. im Shop nicht nur ein Plüschtier, sondern auch die passende Tierpatenschaft und ein Kaffeegutschein erworben werden. Weitere Angebote sind geplant, um auf diese Weise zusätzliche Kaufanreize zu schaffen und auch die Jahreskarten z.B. mit zusätzlichen Leistungen aufzuwerten.

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften und die weiteren Einzelheiten dazu verweisen wir an dieser Stelle auf die separaten Jahresabschlüsse mit den entsprechenden Lageberichten.

Investitionen

Trotz den durch die Coronapandemie verursachten Einnahmeausfällen, konnten die Bauprojekte wie geplant abgeschlossen bzw. weiter vorangetrieben werden, da hierfür i. W. zweckgebundene Mittel zur Verfügung standen.

Nach Eröffnung der Löwenanlage im Sommer 2019, wurden im Sommer der Umbau und die Erweiterung der angrenzenden Tigeranlage fertiggestellt. Neben einer Optimierung des vorhandenen Schließsystems wurde insbesondere die Außenanlage großflächig umgestaltet und u. a. mit einem Wasserfall und großen Panoramascheiben zur besseren Einsicht versehen. Außerdem wurde das Haus vollständig in Kunstfelsstruktur verkleidet und eine Trainingswand eingebaut. Schließlich ist noch ein großflächiges neues Absperrgehege im hinteren, für den Besucher nicht einsehbaren, Bereich entstanden.

Auf diese Weise haben die Tiere nicht nur mehr Platz bekommen, sondern es ist nun möglich, den Tieren – die üblicherweise einzelgängerisch leben – gleichzeitig eine Außenanlage anzubieten.

Schließlich entstand im Zuge der Umbauarbeiten mit der neuen sog. „Tigerhütte“ genau zwischen Löwen- und Tigeranlage ein neuer Gastronomiestandort, der gestalterisch an die beiden Raubkatzenanlagen angepasst ist und das Gesamtareal zusätzlich aufwertet. Im Gegenzug wurde dafür die alte sog. „Zebrasserie“, die bis dahin gegenüber bei den Zebras stand, abgebaut.

Parallel dazu wurde die Sanierung des Südamerikahauses fortgesetzt, dessen Finanzierung durch die dafür 2017 zugesagten Mittel aus der sog. Einlagenfinanzierung der Stadt Köln sichergestellt ist. Darüber hinaus erhielten wir im Berichtsjahr die antragsgemäß zugesagten Mittel aus der Denkmalförderung des Bundes (TEUR 200).

Im Rahmen der Neugestaltung der um das Haus liegenden Außenanlagen wurde nicht nur der Betriebsweg zwischen Tigeranlage und Südamerikahaus erneuert, sondern auch die zur Zoo Mauer hin bestehenden Pflanzflächen erweitert und aufgeforscht. Schließlich wurde der Besucherweg zwischen Südamerikahaus und Direktorenvilla runderneuert, verbreitert und um eine Kinderspielecke ergänzt.

Schließlich konnte die Planung zur denkmalgerechten Sanierung der alten Direktorenvilla abgeschlossen, und das Bauvorhaben im Dezember 2020 ausgeschrieben werden. Durch die geplante zukünftige gastronomische Nutzung mit der Tochtergesellschaft Zoo Gastronomie GmbH als Betreiberin, ist eine sinnvolle Revitalisierung und wirtschaftliche Nutzung dieses alten, unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes gefunden worden.

Die Planung zur vollständigen Neugestaltung eines Teiles der alten Bärenanlage und deren Umbau zu einer neuen Anlage für Jaguare, musste im Berichtsjahr in Bezug auf die Netzanlage aus Gründen der Statik vollständig neu überarbeitet werden. Aktuell liegen mehrere alternative Entwürfe auf dem Tisch, deren

Kosten noch weiter bewertet werden müssen. Eine Entscheidung hierüber wird nicht vor dem zweiten Halbjahr 2021 fallen.

Eine kleinere Baumaßnahme stellt die masterplankonforme Umgestaltung der Onageranlage am Haupteingang dar. Hier werden nun Grevy-Zebras gehalten und die Onager sind im Gezug in den „asiatischen“ Teil des Zoos in die bisherige Zebraanlage eingezogen. Die Finanzierung dieser Maßnahme konnte mit Hilfe der „Otto-Wolff-Stiftung“ realisiert werden und war von daher trotz der coronabedingten Mindereinnahmen möglich.

Schließlich konnte mit dem Investitionskostenzuschuss der Stadt Köln die Sifaka-Innenanlage im früheren alten Elefantenhäuser fertiggestellt werden. Pandemiebedingt durften diese Tiere bis heute allerdings nicht von den USA nach Europa einreisen. Ein neuer Termin ist nun für das Frühjahr 2021 anvisiert.

Aus Gründen der Sparsamkeit und aufgrund der geringeren Einnahmen wurden weitere Umbaumaßnahmen nur dann vorgenommen, wenn diese unaufschiebbar waren.

Hierzu gehörte vor allem der Umbau des Besucherservices im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes, der aufgrund der Einführung des neuen Ticketsystems erforderlich wurde, und zudem schon über den Jahreswechsel 2019/2020, also noch vor Ausbruch der Coronapandemie, begonnen wurde. Soweit Anschaffungen getätigt wurden, wurden diese auf das Nötigste begrenzt. Von daher handelt es sich dabei im Wesentlichen um Ersatzbeschaffungen.



ERTRAGSLAGE

Umsatzerlöse

2020 sind die Besucherzahlen, wie auch die Umsatzerlöse aus Kartenverkäufen aus den zuvor dargelegten Gründen massiv eingebrochen. Der Zoo erzielte hier nur Umsatzerlöse von TEUR 9.787. Dies entspricht einem Rückgang in Höhe von insgesamt TEUR -4.333 (-30,7 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr. Der Umsatz insgesamt fiel von TEUR 19.100 auf TEUR 14.127 (-26,0 Prozent).

Neben diesen Umsätzen aus Kartenverkäufen, stellen auch die Erträge aus Pachten der beiden Tochterunternehmen („Zoo Gastronomie GmbH“, „Zoo Shop GmbH“) wesentliche Einnahmen für den Zoo dar. Allerdings konnten diese – und hier vor allem die „Zoo Gastronomie GmbH“ – in 2020 aufgrund der angeordneten Schließungen und Einschränkungen wenig bis gar keine Einnahmen erzielen. So fiel bei der „Zoo Gastronomie GmbH“ das Eventgeschäft fast vollständig aus. All dies wirkte sich entsprechend auf die umsatzabhängigen Pachterträge der Zoo AG aus. Diese Entwicklung ist besonders schmerzhaft, da 2019 die bisher höchsten Pachteinnahmen seit Bestehen der „Zoo Gastronomie

GmbH“ erzielt werden konnten und der Zoo dementsprechend für 2020 eine anderweitige Planung zugrunde gelegt hatte. Mit TEUR 244 (ohne Nebenkosten) lagen die Pachteinnahmen der „Zoo Gastronomie GmbH“ um TEUR -282 unter dem des Vorjahres, was einem Minus von 53,6 Prozent entspricht.

Bei der „Kölner Zoo Shop GmbH“ haben sich die coronabedingten Auflagen und Einschränkungen nicht ganz so extrem ausgewirkt. Die umsatzabhängigen Pachteinnahmen (ohne Nebenkosten) liegen mit TEUR 81 aber ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert (-30,1 Prozent).

Grundsätzlich leisten beide Tochtergesellschaften einen nicht unerheblichen Beitrag zur Einnahmensicherung des Zoos, wobei insbesondere die Einnahmen der „Kölner Zoo Shop GmbH“ stärker mit dem Besucheraufkommen des Zoos korrelieren. Grund dafür ist das zusätzliche Eventgeschäft der „Zoo Gastronomie GmbH“, das recht unabhängig vom Zoobetrieb funktioniert, aber aus den zuvor dargelegten Gründen im Berichtsjahr leider vollständig ausgefallen ist.

Zusätzlich erzielt der Zoo vertraglich vereinbarte Pachterträge aus der Vermietung und Verpachtung an Fremddienstleister wie die Eisdielen am Zoo („Zanfino am Zoo“) in Höhe von TEUR 23 und des Zoo Fotografen in Höhe von TEUR 78. Mit Beginn 2021 übernimmt die „Zoo Shop GmbH“ das Fotogeschäft in Eigenregie.

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen: Erträge aus Sponsoring- und Kooperationsvereinbarungen und sonstige Werbeeinnahmen. Auch diese sind aufgrund der Corona Beschränkungen deutlich gesunken. Sie belaufen sich in 2020 auf insgesamt auf TEUR 214 (-57,2 Prozent).

Der laufende Zuschuss der Mehrheitsgesellschafterin Stadt Köln entspricht weitgehend dem Vorjahreswert. Insgesamt sind laufende Zuschüsse der Stadt Köln in Höhe von TEUR 3.526 (i. Vj. TEUR 3.545) geflossen. Außerdem erhielt der Zoo den alljährlichen Investitionskostenzuschuss über TEUR 138. Zusätzlich erhielt der Zoo von der Stadt Köln im Dezember 2020 einen Sonderzuschuss über TEUR 1.500, zur Wahrung der Eintrittspreisstabilität in 2021, der passiv abgegrenzt wurde.

Sonstige betriebliche Erträge

Dem Vorstand ist es – federführend für alle nordrhein-westfälischen Zoos – gelungen, das Land NRW von der Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung, aufgrund der angeordneten Zooschließungen, zu überzeugen. Dementsprechend hat der Zoo die zum damaligen Zeitpunkt beihilferechtlich mögliche Maximalförderung in Höhe von TEUR 800 erhalten. Berechnungsgrundlage stellten dabei im Wesentlichen die Kosten dar, die aufgrund fehlender Einnahmen nicht mehr gedeckt werden konnten, auch wenn sich diese im Falle des Kölner Zoos auf 1,5 Mio. Euro beliefen. Insofern wurde der Antrag des Zoos also um rund die Hälfte der beantragten Förderung gekürzt. In Folge der Schließungsanordnung, die auf Grund des Beschlusses von

Bund und Ländern vom 28. Oktober 2020 durch die Länder erlassen worden ist, beantragte der Zoo außerordentliche Wirtschaftshilfen für die Monate November und Dezember 2020. Die Entscheidung der Bewilligungsstelle über die Beantragung steht noch aus.

Glücklicherweise sind dem Zoo im Berichtsjahr überdurchschnittlich hohe Erträge aus Nachlässen zugeflossen, durch die ein entsprechender Ausgleich hergestellt werden konnte. Diese beliefen sich auf TEUR 1.393, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von TEUR 553 entspricht und deutlich über dem Durchschnitt aus den letzten 6 Jahren in Höhe von TEUR 837 liegt.

Während des sog. ersten Lockdowns haben private, sog. „Kleinspenden“ überdurchschnittlich zugenommen. Mit Öffnung des Zoos haben sich diese dann aber wieder auf einem normalen Maß eingependelt. Insgesamt haben auch diese Spenden dazu beigetragen fehlende Einnahmen aus den Ticketverkäufen aufzufangen.

Insgesamt belaufen sich die sonstigen betrieblichen Erträge auf TEUR 3.441 (i. Vj. TEUR 1.441).

Während der Zoo in den letzten Jahren, den Anteil der selbst erwirtschafteten Einnahmen zur Deckung der Kosten immer weiter steigern konnte, sank er 2020 um -8,8 Prozent auf 73,2 Prozent (i. Vj. 82,0 Prozent).

Materialaufwendungen

Wie in den Vorjahren stellen die Energiekosten (Strom, Heizung, Wasser) einen sehr hohen Anteil an den Materialaufwendungen und sind im Vergleich zu 2019 weiter gestiegen. Ursächlich hierfür war allerdings nicht nur ein höherer Heizbedarf im witterungsbedingt kühlen Februar und September, sondern auch die erneute Verteuerung der Stromkosten. Obwohl der Stromverbrauch insgesamt weiter gesenkt werden konnte, musste mehr Geld für Strom aufgewendet werden, da die Ökostrom-Umlagen verbrauchsunabhängig ständig weiter steigen.

Auch wenn sich der Zoo dem Ziel einer ökologischen Energieversorgung grundsätzlich verpflichtet fühlt, bleibt es nur schwer nachvollziehbar, dass ein geringerer Stromverbrauch trotzdem zu höheren Stromkosten führt. Die Kosten für Heizung und Strom betragen demnach TEUR 1.154 und liegen damit um +5,3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die durch die Zooschließungen besucherabhängigen geringeren Verbräuche im Frühjahr und Winter überkompensierten die auf den trockenen Sommer zurückführenden höheren Verbräuche in der Tierpflege. Damit belaufen sich die Wasserkosten im Berichtsjahr auf TEUR 420 (-17,5 Prozent i. Vj. z. Vj.).

Aufgrund einer gut organisierten Vorratshaltung, mussten im Berichtsjahr geringere Mengen an Medikamenten bezogen werden. Auch musste nicht wie im Vorjahr auf humanmedizinische Arzneimittel zurückgegriffen werden, so dass die Kosten für Medikamente und Tierpflege gesunken sind. Sie betragen in 2020 TEUR 107 (-7,8 Prozent i. Vj. z. Vj.).

Demgegenüber sind die Kosten für Futtermittel gestiegen und liegen mit TEUR 727 um +6,4 Prozent über dem Vorjahr. Verantwortlich hierfür war u. a. die schlechte Heu- und Getreideernte 2020. Zudem sind die Verbraucherpreise für Fisch gestiegen, was ein Stückweit mit den Auswirkungen des Brexit auf die deutsche Hochseefischerei zu tun hat, deren Fangmengen verringert wurden. Schließlich haben inflationsbedingt auch die Fleischpreise angezogen.

Trotz dieser Steigerungen belaufen sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in 2020 auf TEUR 2.459 und entsprechen aufgrund den dargelegten Einsparungen in den anderen Bereichen nahezu dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen sind im Berichtsjahr stark rückläufig und belaufen sich auf TEUR 1.807. Im Vorjahr betragen diese noch TEUR 2.703, was einer Reduzierung von -33,1 Prozent entspricht.

Gründe dafür sind u. a. geringere Kosten durch weniger Fremd- und Kassenpersonal während der Zooschließung, auch wenn nach Zoo-Öffnung mehr Sicherheitspersonal zur Überwachung der Abstands- und Hygieneregeln eingesetzt werden musste. Dadurch sind auch die Kosten für Müllabfuhr und Reinigung gesunken. Zudem haben faktisch keine Veranstaltungen stattgefunden, so dass dafür auch keine Vertriebsaufwendungen angefallen sind. Aufgrund der Tatsache dass Anfang 2020 noch das „China Light Festival“ lief, sind in diesen Kosten auch die abgeführten anteiligen Einnahmen an die Veranstalter enthalten.

Dem stehen die im Zuge dieses Festivals erzielten Umsatzerlöse gegenüber. Das Festival endete mit einem positiven Reinerlös und ist eine der erfolgreichsten Zusatzveranstaltungen, die jemals im Kölner Zoo durchgeführt wurden.

Die Materialaufwendungen belaufen sich aus den dargestellten Gründen insgesamt auf TEUR 4.266 und liegen damit um -17,8 Prozent unter dem Vorjahreswert von TEUR 5.188.

Personalaufwand

Neben den Energiekosten stellen die Personalkosten den höchsten Anteil an der Gesamtsituation dar. Rund 96,1 Prozent (i. Vj. 67,7 Prozent) aus den erzielten Ticketverkäufen wurden zur Finanzierung der Personalkosten benötigt, auch wenn sich der Aufwand für Personal im Vergleich zum Vorjahr um TEUR -164 auf TEUR 9.402 (i. Vj. TEUR 9.566) ein wenig gesunken ist. Gründe dafür sind ein leicht verringerter Personalbestand sowie die ab dem 19. Dezember 2020 in Teilbereichen angeordnete Kurzarbeit.

Rechtsgrundlage für die Kurzarbeit ist eine mit dem Betriebsrat des Zoos geschlossene Betriebsvereinbarung, die vorsieht, dass die Kurzarbeit mit dem Tag endet an dem der Zoo wieder geöffnet ist. Aus diesem Grund endete die Kurzarbeit am 12.03.2021.

Während die Tochtergesellschaften nahezu mit der kompletten Belegschaft in Kurzarbeit gingen, war dies im Tierpflegebe-

reich nur bedingt möglich. Insofern sind die durch die Kurzarbeit erzielten Einsparungen überschaubar und im Falle des Zoos kein probates Mittel um Kosten im Falle der Zooschließung wesentlich zu reduzieren. Die Tiere müssen immer versorgt werden und zwar unabhängig von der Frage, ob der Zoo geöffnet ist oder nicht.

Aufgrund eines stringenten Urlaubs- und Überstundenmanagements ist es aber gelungen, die zu bildenden Zuführungen zu Rückstellungen aus Urlauben, Überstunden und Überstundenzuschlägen zu reduzieren.

Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr TEUR 1.731. Der Anstieg aus der Umbaumaßnahme der Tigeranlage sowie die benötigten Anschaffungen für Werkstatt, Tierpflege und Futterhof werden durch die Abgänge nicht mehr genutzter oder nutzbarer Vermögensgegenstände ausgeglichen, so dass sie sich leicht unter dem Vorjahresniveau bewegen (-2,4 Prozent).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Planungs- und Architektenleistungen für die Umsetzung des „Masterplans 2030“ sowie zusätzlich erhöhte Ausgaben im Bereich der Arbeits- und Besuchersicherheit, als auch Reinigungskosten um die Corona Schutzmaßnahmen umzusetzen, führten im Bereich der Betriebsaufwendungen zu einer Steigerung um TEUR 229 auf TEUR 2.870 im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verwaltungskosten entwickeln sich mit TEUR 494 i. W. aufgrund eines sinkenden Bedarfs an Rechts- und Beratungsleistungen und geringerer Reisetätigkeit unter dem Vorjahresniveauwert (-9,4 Prozent).

Jahresergebnis

Trotz der deutlich gestiegenen Zuwendungen während der Lockdown-Phasen und gesunkener Gesamtkosten waren die Umsatzeinbußen in 2020 so immens, dass ein hoher Jahresfehlbetrag in Höhe von -2,1 Mio. Euro entstanden ist der ausschließlich auf die, durch die Coronapandemie verbundenen Einschränkungen und Auflagen zurückzuführen ist.

D.

FINANZLAGE

Der Zoo verfügt – insbesondere dank der Teilzahlung der Einlagenfinanzierung durch die Stadt Köln im Zusammenhang mit dem Projekt „Südamerikahaus“ – zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.821 (i. Vj. TEUR 5.054). Zur Absicherung eines Teils der Kosten, die durch den Lockdown aufgrund fehlender Einnahmen nicht mehr gedeckt werden

konnten, erhielt der Zoo vom Land NRW einen Zuschuss von TEUR 800. Weitere TEUR 147 sind im Rahmen der Novemberhilfe des Bundes beantragt und im Jahresabschluss als Forderung berücksichtigt. Über den Antrag wurde noch nicht abschließend entschieden, da noch beihilferechtliche Fragen bei der Bewilligungsbehörde zu klären sind.

Zusätzlich erhielt der Zoo von der Stadt Köln im Dezember 2020 zur Wahrung der Eintrittspreisstabilität in 2021, einen Sonderzuschuss über TEUR 1.500, der passiv abgegrenzt wurde. Seinen Rahmenkredit von bis zu TEUR 2.000 brauchte der Zoo bis zum Ende des Berichtszeitraumes nicht in Anspruch nehmen.

Zum Ende 2020 standen den liquiden Mitteln Verbindlichkeiten aus langfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 14.816 (i. Vj. TEUR 15.797) gegenüber. Von diesen Verbindlichkeiten sind TEUR 1.010 (i. Vj. TEUR 990) binnen eines Jahres zu tilgen.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr 2020 von daher jederzeit gegeben.

Die wesentlichen zahlungswirksamen Aufwandspositionen stellen die Personalkosten und die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe dar. Dabei ist die Höhe des Personalaufwands naturgemäß durch die Anzahl der Beschäftigten und deren Besoldung (TVöD) vorgegeben.

Auf der Einnahmenseite stellen die Umsatzerlöse die bestimmende Stellgröße dar. Vor diesem Hintergrund ist eine regelmäßige Überprüfung und ggfs. Anpassung der Eintrittspreise ein notwendiges Kostendeckungsinstrument. Andernfalls würde dem Zoo der Spielraum genommen, notwendige Investitionen sowie erforderliche Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen, um den Zoo weiterentwickeln und ausbauen zu können.

E.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöht sich von TEUR 37.849 auf TEUR 43.532. Anlagevermögen und sonstiges Vermögen des Zoos stehen sich in einem Verhältnis von 91,6 Prozent (i. Vj. 83,3 Prozent) zu 8,4 Prozent (i. Vj. 16,7 Prozent) gegenüber. Als Dienstleistungsunternehmen produziert der Zoo keine Güter, sondern präsentiert Tiere in artgerechten und besucherattraktiven Anlagen. Insofern stellt das Sachanlagevermögen, neben dem Tierbestand, den eigentlichen „Wert“ des Zoos dar.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund eines Teils der Rücklagenzuführung (2020 TEUR 7.200, i. Vj. TEUR 3.000) durch die Stadt Köln erhöht. Dementsprechend verbessert sich die Eigenkapitalquote um +5,5 Prozentpunkte auf 53,6 Prozent (i. Vj. 48,1 Prozent). Zur weiteren Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Eigenkapitalpiegel im Anhang.

Die Kennzahlen zur Vermögenslage haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

KENNZAHLEN		
IN PROZENT	2020	2019
KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE		
Eigenkapitalquote	53,6	48,1
Anlageintensität	91,6	83,3

Wir verweisen ergänzend auf die Angaben im Anhang zu eigenen Aktien.

F.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOBERICHT

Derzeit lässt sich das weitere Ausmaß der Coronapandemie für den Zoo nur schwer abschätzen. Der wegen steigender Corona Inzidenzzahlen verhängte zweite Lockdown von November 2020 bis 11. März 2021 sorgte erneut für einen wirtschaftlichen Rückschlag. Seit der Schließung Ende November 2020 konnten der Zoo und seine Tochterunternehmen keine nennenswerten Umsatzerlöse erzielen. Von Januar und Februar 2021 entstand dem Zoo dadurch ein Fehlbetrag von ca. -1,8 Mio. Euro.

Unternehmensspezifische und Betriebsrisiken

Mit Öffnung des Zoos konnten zwar vorübergehend wieder ein paar Einnahmen generiert werden. Dies jedoch in deutlich reduziertem Umfang, da sich durch die Besucherbeschränkungen nur ca. 3.300 Personen gleichzeitig auf dem Zoogelände aufhalten durften. Zudem mussten die Gäste einen zertifizierten, negativen Corona Test vorweisen, der nicht älter als 24 Stunden ist.

Seit dem 12.04.2021 ist der Zoo auf behördliche Anordnung wieder geschlossen, ohne dass klar ist, wann eine Wiedereröffnung erfolgen kann. Aus diesem Grund werden aktuell wiederum keine Einnahmen erzielt, während die Kosten weiterlaufen.

Gleichwohl wird auf Kurzarbeit aktuell noch wegen der nicht klaren Dauer der Schließung verzichtet, zumal diese dienstplanmäßig einen gewissen Vorlauf benötigt. So könnte es sein, dass ein neuer an Kurzarbeit ausgerichteter Dienstplan erst dann greifen würde, wenn der Zoo wieder geöffnet würde und damit der Grund für die Kurzarbeit entfele. Im Gegensatz zu den Tochterunternehmen entfällt mit der Schließung des Zoos nicht auch die Arbeit, da die Versorgung und Pflege der Tiere weiter sichergestellt werden muss.

Soweit es um die Anzahl der Beschäftigten in der Verwaltung geht, ist diese zu gering, als dass sich hier Aufwand und Ertrag für Kurzarbeit in einem wirtschaftlich sinnvollen Verhältnis gegenüberstehen. Teilweise fällt hier sogar Mehrarbeit an, vor allem im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Finanzen und Personal. So müssen die Öffentlichkeit und die Medien laufend informiert werden. In der Finanzabteilung fällt zusätzliche Arbeit für die Bearbeitung von Anträgen zur sog. „Überbrückungshilfe“ und beim Reporting in Bezug auf die coronabedingten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation in Richtung Stadt Köln an.

Zudem wird am Ende bei der Berechnung einer etwaigen Bezuschussung, das erhaltene Kurzarbeitergeld noch herausgerechnet und in der Personalabteilung fällt zusätzlich Mehrarbeit an, um die Beantragung und Abrechnung durchzuführen. Sollte die Dauer der Schließung längerfristig nicht absehbar sein, muss diese Thematik neu bewertet werden.

In Bezug auf die Liquidität und Jahresergebnis muss festgehalten werden, dass die während der Schließung entgangenen Umsatzerlöse auch nachgelagert in 2021 voraussichtlich nicht wieder aufgefangen werden. Es wird deutlich, dass sich die Coronafolgen auch in 2021 mehr als gravierend auf das Jahresergebnis der AG Zoologischer Garten Köln auswirken werden.

Das Liquiditätsdefizit wird immer größer und aller Voraussicht nach wird das Planergebnis 2021 nicht erreicht werden können. Nach derzeitigem Stand muss daher erneut davon ausgegangen werden, dass der Zoo unter diesen Umständen auch für 2021 einen Fehlbetrag ausweisen muss. Dieser wird aufgrund reduzierter Besucherkapazitäten und den damit verbundenen Mindereinnahmen vermutlich noch größer, als der des Vorjahres. Die Vorgabe eines negativen Coronatests stellt eine zusätzliche Hürde dar, die den Zutritt zum Zoo erschwert. Zwar haben im Berichtsjahr die Nachlasseinnahmen das Defizit etwas abmildern können. Diese Entwicklung ist aber auf das Folgejahr 2021 weder übertragbar, noch vorhersehbar und von daher auch nicht planbar.

Derzeit rechnen wir daher mit einem Fehlbetrag von ca. -2,7 bis -3,6 Mio. Euro. Berücksichtigt wurde bereits, dass der Zoo auch von der „Zoo Gastronomie GmbH“ und der „Zoo Shop GmbH“ ursprünglich insgesamt weniger Pachteinahmen erhält. Die Wirtschaftsplanung für 2021 sah dagegen einen Jahresüberschuss von TEUR 14 vor.

Die Beantragung der November- und Dezemberhilfe 2020 im Rahmen der Fixkostenregelung ist in die Wege geleitet; eine (endgültige) Bewilligung steht noch aus. Eine erste Akontozahlung über TEUR 50 zur Novemberhilfe ist geflossen. Sollten die Mittel wie beantragt bewilligt werden, würde sich das Ergebnis entsprechend verbessern. Es sind noch beihilferechtliche Fragen zu klären, die nicht zuletzt mit der grundsätzlich erforderlichen Verbundbetrachtung bei Antragstellung zusammen-

hängen. Nach unserem Verständnis gehören zum Verbund die Zoo AG und ihre beiden Tochtergesellschaften. Hierzu werden derzeit jedoch auch abweichende Betrachtungen erörtert.

Inwieweit eine erneute Bezuschussung durch das Land NRW erfolgen wird, ist derzeit noch nicht absehbar, und daher ist zu diesem Zeitpunkt noch keine konkretere Aussage möglich.

Die absehbare Liquiditätsunterdeckung kann vor allem in den kommenden Wintermonaten zum Problem werden, denn in dieser Zeit kommen aufgrund der Witterung naturgemäß weniger Gäste in den Zoo. Diese Mindereinnahmen führen in einem „normalen“ Jahr bei gleichzeitig ebenfalls witterungsbedingt steigenden Energiekosten dazu, dass der Liquiditätsbestand des Zoos in dieser Zeit abnimmt und auch schon mal eine kritische Marke erreichen kann. Für diesen Fall steht dem Zoo ein Rahmenkredit i. H. v. 2 Mio. Euro zur Verfügung.

Wie sich die fehlenden Einnahmen aus 2020 und nun auch aus 2021 auf den kommenden Winter auswirken werden, kann aktuell noch nicht konkret vorhergesagt werden, vor allem weil nicht klar ist, wie lange der Zoo noch geschlossen bleiben muss. Klar ist aber, dass sich die Problematik, je länger die Schließung andauert, weiter verschärfen wird.

Der Zoo ist hier in enger Abstimmung mit der Beteiligungsverwaltung der Stadt Köln und informiert diese am Ende eines jeden Monats umfänglich über die wirtschaftliche Situation. In monatlichen Schreiben wird regelmäßig auch darauf hingewiesen, dass die aktuelle Situation – keine Einnahmen bei weiterlaufenden Kosten – alleine von der Gesellschaft nicht aufgefangen werden kann, und hier aller Voraussicht nach städtische Unterstützung erforderlich sein wird. Seitens der Stadt Köln haben wir die Zusage, dass im Ernstfall eine Lösung schnell gefunden werden kann, dass der Bestand des Zoos und seine Zahlungsfähigkeit nicht gefährdet sind.

Im Allgemeinen kann aber erst nach Abschluss des dritten Quartals verlässlich prognostiziert werden, wie sich die Situation in den dann folgenden Wintermonaten darstellen wird. Das gilt auch weiterhin, wobei aber jetzt schon klar sein dürfte, dass die Situation mindestens einmal angespannt bleiben wird. Insofern kann auch keine belastbare Aussage dazu getroffen werden, ob und wann der Rahmenkredit in 2021 in Anspruch genommen werden muss, und ob dieser überhaupt ausreichend sein wird.

Eine aus unserer Sicht denkbare Variante könnte bspw. auch eine vorzeitige Teilzahlung der Mittel aus der Einlagenfinanzierung für das Südamerikahaus sein. Hier stehen 19 Mio. Euro bereit, von denen erst ein Teil (TEUR 12.950) verbraucht worden sind. Mit diesen Geldern könnte die Liquidität auch für den Winter gesichert werden. Das Südamerikahaus ist nahezu fertiggestellt und die noch zur Verfügung stehenden Mittel reichen aus, um die Baukosten für die Villa abzudecken. Der Bau der Jaguaranlage kann auf einen Zeitpunkt verschoben werden, bis wieder ein Liquiditätspolster vorhanden ist.

Mit Wiederöffnung des Zoobetriebs und Entspannung in der Pandemieentwicklung bestehen grundsätzlich keine Risiken mehr, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Inflationsrisiken und Kostensteigerungen finden im bestehenden Betriebskostenzuschuss bis heute keine Abbildung und müssen nach wie vor vollständig von der AG Zoologischer Garten Köln aufgefangen werden. Das bedeutet, dass sich die Betriebsmittelzuschussquote – selbst bei gleichbleibender Höhe – aufgrund dieses Effekts ständig vermindert und dadurch zusätzliche Liquidität verbraucht.

Der Betriebskostenzuschuss ist für 2021 gesichert und bereits in einer Summe an den Zoo ausgezahlt worden. Wir gehen zum Stand heute davon aus, dass dieser auch in den Folgejahren weitergezahlt wird.

Zuletzt wurde dieser Zuschuss im Jahr 2009 um TEUR 1.000 auf TEUR 3.541 gekürzt und seither auch nicht wieder erhöht. Vermindert um die jährliche Inflationsrate stellt das faktisch einen Einnahmerückgang dar.

Gerade vor dem Hintergrund der vorübergehenden Schließung des Zoos bleibt es umso wichtiger, dass der Betriebskostenzuschuss in bestehender Höhe für den Zoo mindestens fortbesteht. Ohne diesen wäre die AG Zoologischer Garten Köln, auch in den Jahren, in denen ein positives Ergebnis ausgewiesen wird, defizitär.

Der Zoo ist daher bestrebt, weiteres Einsparpotential auf der einen Seite und zusätzliche Einnahmequellen auf der anderen Seite aufzutun. Allerdings sehen wir aufgrund der angeordneten Schließung für letzteres aktuell keine zusätzlichen Perspektiven.

Ausgenommen hiervon ist die weihnachtliche Lichtershow „Christmas Garden“, denn wir gehen derzeit noch davon aus, dass ab Herbst 2021 ein Impfstand erreicht ist, der einen Normalbetrieb zumindest in Grundzügen wieder zulässt und diese Veranstaltung durchgeführt werden kann. Mit Öffnung des Zoos wurde ein Schnelltestzentrum im „ZooEvent“ installiert, in dem sich Zoobesucher, aber auch Beschäftigte des Zoos, jederzeit kostenlos testen lassen können.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken

Die Gesellschaft ist von Branchenrisiken und konjunkturellen Risiken weitgehend unabhängig. Prinzipiell bestehen aber Risiken, wie sie für die Freizeitbranche bestehen. Dies ist in erster Linie die Wettersituation vor allen an Wochenenden, an Feiertagen und in den Ferien, auf die an dieser Stelle erneut hingewiesen werden muss. Anders ausgedrückt: Schlechtes Wetter an einem Feiertag kann in Hinblick auf die Besucherzahlen durch gutes Wetter an einem Arbeitstag nicht wieder kompensiert werden. Insofern korreliert die Besucherzahl sehr stark mit dem Wetter. Natürlich spielen attraktive und artgerechte Tieranlagen darüber hinaus ebenfalls eine essentielle Rolle.

Generell sieht sich der Zoo auch dem Wettbewerb mit anderen Freizeitangeboten an den für den Zoo wichtigen Tagen (insbesondere Wochenenden, Feiertagen und Schulferien) ausgesetzt. Neben Sport- und Konzertveranstaltungen beeinflussen auch verlängerte Ladenöffnungszeiten an Sonntagen, Flohmärkte, Straßenfesten oder sonstige Events und Festivals die Zoobesucherzahlen. Daneben befinden wir uns mit einer Vielzahl von anderen Freizeiteinrichtungen in Konkurrenz. Hierzu zählen neben klassischen Freizeitparks auch Indoor-Hallen, Schwimm- und Spaßbäder sowie Saunen mit ihren vielfältigen Wellnessangeboten.

Der Online-Spiele-Trend, bei denen sich vor allem jüngere Jugendliche zum gemeinsamen Spielen am Bildschirm verabreden und dadurch ihr Zimmer gar nicht mehr verlassen müssen, dauert an und ist durch die Corona Beschränkungen sogar noch verstärkt worden. Ob sich diese Entwicklung mittelfristig negativ auf die Besucherzahlen auswirken wird, oder sich lediglich die Besucherstruktur des Zoos verändert, muss beobachtet werden. In jedem Fall wird es zukünftig schwieriger werden, diese Jugendlichen werblich zu erreichen und sie für einen Zoobesuch zu interessieren.

Neben all diesen Angeboten gibt es auch einen „tierischen Wettbewerb“, so gibt es allein in Köln eine Reihe größerer und kleinerer Wild- bzw. Tierparks wie bspw. „Wildgehege Brück“, „Wildpark Dünwald“, „Lindenthaler Tierpark“ oder „Gut Leidenhausen“, die über Spenden finanziert sind und kostenlos besucht werden können.

Genannt werden muss in diesem Zusammenhang auch die Region bzw. nähere Umgebung. Neben Arnheim und Kerkrade in Holland verfügen Städte wie Gelsenkirchen, Wuppertal oder Duisburg ebenfalls über namhafte zoologische Gärten. Insgesamt ist die Zoodichte mit zwölf wissenschaftlich geführten „VdZ-Zoos“ (Verband der Zoologischen Gärten) nirgends höher als in Nordrhein-Westfalen. Mit allen diesen und vielen weiteren Einrichtungen und Veranstaltungen steht die AG Zoologischer Garten Köln jeden Tag im Wettbewerb.

Ein weiteres Risiko stellen die ständig steigenden Anforderungen an die Arbeitssicherheit, die Personalintensität und bei den Bauvorschriften, insbesondere im Hinblick auf Brandschutz und Energieeffizienz, dar. Hier wird seit vielen Jahren von der Politik ein Bürokratieabbau versprochen, ohne dass sich etwas essentiell ändert. Vielfach wäre es zudem schon hilfreich, wenn zu den bestehenden Regelungen lediglich keine neuen hinzukämen.

Weitere Risiken bestehen in Bezug auf die Tierhaltung. Hier sind z. B. die Anforderungen aus dem sog. „Säugetiergutachten“ zu nennen. Der Zoo erfüllt hier bis auf die Größe des Giraffenhauses, bei dem die Innenfläche vergrößert werden muss, sämtliche sonstigen Vorgaben. Die Umbauplanungen haben 2020 begonnen und werden aller Voraussicht nach bis zum Sommer 2021 abgeschlossen werden. Über die Höhe der Kosten und auf

welche Art und Weise sie aufgebracht werden können, kann aktuell noch nichts vorhergesagt werden. Auch dies hängt letztlich stark davon ab, ob der Zoo in naher Zukunft wieder geöffnet werden kann und es damit wieder möglich wird, erneut Einnahmen erzielen zu können.

Daneben müssen in den nächsten Jahren weitere Freiflugvolieren errichtet werden. Im Masterplan ist die Übernetzung des Sees gegenüber dem Südamerikahaus hierfür vorgesehen. Dort sollen vor allem Flamingos und weitere südamerikanische Großvögel gehalten werden. Um derartige Vogelarten zukünftig halten zu können, müssen große Freiflugvolieren errichtet werden, deren Kosten durch die erforderliche großflächige Übernetzung sehr hoch sind.

Zoovorstand und Aufsichtsrat haben im letzten Jahr gemeinsam dafür gesorgt, dass hierfür Mittel seitens der Stadt bereitgestellt werden sollen. Eine entsprechende Absichtserklärung findet sich im gültigen Koalitionsvertrag der aktuellen Stadtregierung. Inwieweit aus dieser Absichtserklärung allerdings auch ein Haushaltstitel wird, kann nur abgewartet werden.

IT-Risiken

Risiken bei der Entwicklung von IT-Lösungen zur Unterstützung der Geschäftsprozesse steuert der Zoo durch einen verbindlichen Rahmen für die Planung, das Management und die Auditierung von IT-Projekten. EDV-Audits werden regelmäßig durchgeführt. In diesem Rahmen werden sämtliche Risiken im Zusammenhang mit der EDV geprüft und bewertet.

Der Zoo verfügt über einen externen Datenschutzbeauftragten, um den Erfordernissen an moderne DV-Systeme und den Anforderungen des Datenschutzes Rechnung zu tragen. IT-Risiken werden im Zusammenhang mit dem Besucherservice/Ticketssystem im Rahmen eines Frühwarnsystems stetig überprüft und entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet. Zudem verfügt der Zoo über eine eigene „IT-Richtlinie“ sowie über ein „IT-Sicherheits- und IT-Notfallkonzept“, die beide ständig überarbeitet und in das „Risk-Management-System“ eingebunden werden. Für das kommende Jahr ist geplant eine elektronische Zeiterfassung einzuführen.

Finanzinstrumente und Derivate

Die Gesellschaft setzt keine Finanzinstrumente und Derivate ein.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken bestehen derzeit nicht.

Risikomanagementsystem

Der Zoo verfügt über ein „Risk-Management-System“, welches jährlich aktualisiert und in Hinblick auf Risiken und Chancen kontinuierlich analysiert und weiterentwickelt wird. Damit werden schon bestehende Überwachungstools strukturiert, aggregiert

und zu einem einheitlichen System zusammengeführt und diese weiter optimiert. Hierbei sind die Risiken detailliert aufgeführt, bewertet und die zu ergreifenden Gegenmaßnahmen beschrieben. Das „Risk-Management-System“ wird zudem auch auf die beiden Tochterunternehmen angewendet, die in vergleichbarer Weise ihre jeweiligen betrieblichen Risiken aufnehmen und beurteilen, um die notwendigen und erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig ergreifen und eventuelle Schäden abwehren zu können.

Das „Risk-Management-System“ ist darüber hinaus darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung die wesentlichen Risiken frühzeitig erkennen und entsprechend gegensteuern kann.

Vor allem auf der Einnahmenseite wird das Berichtswesen im Ticketsystem tagesaktuell erstellt, so dass eventuelle Fehlentwicklungen systematisch identifiziert und beurteilt, sowie kurzfristig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es existiert somit ein Frühwarnsystem, welches Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist.

Damit einhergehend erfolgt die Überwachung der Liquidität und der Ergebnisentwicklung, die mit Hilfe des Software-Programms „Corporate Planner“ durch die zuständige Controllerin gesteuert wird. Dem Aufsichtsrat wird hierüber vierteljährlich berichtet.

Eine Unterschriftenordnung existiert in schriftlicher Form, um Zuständig- und Verantwortlichkeiten klar zu definieren. Über diese Regelungen sowie über die konsequente Pflege der Kosten- und Leistungsrechnung erfolgt die Kontrolle der Kostenseite, insbesondere im Hinblick auf den betrieblichen Aufwand. Eine Vielzahl weiterer Regelungen und Dienstanweisungen (bspw. Kassenordnung, Reisekostenordnung, Organigramme etc.) sorgen dafür, dass die anfallenden Arbeitsprozesse sorgfältig und reibungslos ablaufen können.

CHANCENBERICHT

Mit Zooöffnung am 12.03.2021 flossen zunächst einmal wieder Einnahmen. Auch wenn die Einnahmesituation durch eine Besucherobergrenze limitiert war, war dies ein wichtiger Schritt hin zur Normalität. Inwieweit dadurch die entstandene Liquiditätslücke wieder geschlossen werden kann, bleibt abzuwarten. Allerdings ist der Zoo seit dem 12.04.2021 wieder behördlich geschlossen.

Wie schon im Risikobericht erwähnt, ist der Zoo stark wetterabhängig. Anders ausgedrückt, hängt das Besucheraufkommen im Zoo, neben den Corona-Schutzverordnungen, davon ab, ob gutes oder schlechtes Wetter herrscht. Immerhin steht die Sommersaison bevor und wir gehen davon aus, dass aufgrund der Pandemie viele Menschen in diesem Jahr nicht verreisen werden. Dies könnte sich positiv auf die Besucherzahlen und damit auch auf die Einnahmesituation auswirken – immer unterstellt, das Wetter spielt mit und der Zoo darf geöffnet bleiben. Wie schon an anderer Stelle erwähnt kann erst Ende September eingeschätzt werden, wie das Jahresergebnis aller Voraussicht nach aussehen wird.

Der Zoo geht davon aus, spätestens 2023 die durch die Coronakrise eingetretenen Fehlbeträge bei den Finanzen, auffangen zu können.

Mit Fertigstellung des „Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Hauses“ (dem früheren Südamerikahaus) im Frühjahr 2021, entsteht eine neue Besucherattraktion, die wieder Besucher in den Zoo ziehen wird. Dies gilt auch für die übrigen mittelfristig vorgesehenen Bauvorhaben. Im Zuge des Umbaus und der Erweiterung des Giraffenhauses ist zudem die Möglichkeit zur Fütterung der Giraffen durch Besucher gegen vorherige Bezahlung vorgesehen.

Für das Frühjahr 2021 hatte sich die Geschäftsleitung zudem um eine zusätzliche Attraktion bemüht und ab März sollte eigentlich das größte transportable Riesenrad der Welt auf der Wiese vor dem Aquarium seinen Betrieb aufnehmen und dort bis Mitte Juni 2021 stehen. Trotz Vorliegens sämtlicher Genehmigungen durfte es wegen der Coronapandemie aber bis heute nicht aufgebaut werden. Ob es im vereinbarten Zeitraum überhaupt noch dazu kommt ist derzeit fraglich. In jedem Fall verkürzt sich der Zeitraum deutlich und damit auch die Möglichkeit für den Zoo durch Kombitickets zusätzliche Einnahmen zu erzielen.

Außerdem wäre für die Dauer der Laufzeit eine vertraglich vereinbarte monatliche Miete an den Zoo zu entrichten, allerdings nur wenn das Riesenrad auch tatsächlich fahren kann, was bis heute nicht der Fall ist. Außerdem ist vorgesehen, wie an anderer Stelle schon mehrfach erwähnt, ab Mitte November, die weihnachtliche Lichtershow „Christmas Garden“ im Zoo zu präsentieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die gute Besucherentwicklung während der kurzen Öffnungsphase und trotz des verlangten negativen Corona Tests, uns trotz allem zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt und der Zoo sich im Freizeitmarkt noch stärker etablieren kann. Immer vorausgesetzt, dass der Zoo baldmöglichst wieder öffnen darf und die Einschränkungen sukzessive zurückgenommen werden.

Unser Alleinstellungsmerkmal sind dabei nicht nur unsere Tieranlagen mit ihrem wertvollen Tierbestand, sondern das gesamte Areal des Kölner Zoos mit seinem einmaligen Parkcharakter. Der Zoo stellt insofern eine Oase dar, in der man sich vom hektischen Großstadtleben erholen und für die einmalige Natur begeistern kann. Aus diesem Grund halten sich auch die Kündigungen von Jahreskarten noch einigermaßen im Rahmen, auch wenn davon ausgegangen werden kann, dass diese mehr und mehr zunehmen werden, je länger die Schließung andauert.

PROGNOSEBERICHT

Das Jahr begann mit einem fortgeführten Lockdown im Januar und Februar. Wie schon an anderer Stelle mehrfach erwähnt, durfte der Zoo am 12. März wieder öffnen und musste am 12. April, also genau nach einem Monat, wieder schließen. Demzufolge hatte der

Zoo im ersten Quartal 29 Tsd. Gäste (-76,9 Prozent i. Vgl. z. Vj.).

Die Entwicklung für die kommenden Quartale ist aus den an den jeweiligen Stellen schon vielfach dargelegten Gründen kaum bewertbar. Es fehlen dem Zoo nicht nur die Umsatzerlöse aus dem operativen Geschäft, sondern auch Pachteinahmen der Tochterunternehmen („Zoo Gastronomie GmbH“ und „Kölner Zoo Shop GmbH“).

Mit dem zu Jahresbeginn vom bisherigen Fremdpädter von der Zoo Shop GmbH übernommenen Fotografiengeschäft sind wir während der kurzen Öffnungsphase äußerst erfreulich gestartet. Hier sehen wir nach wie vor Entwicklungspotential auch in Bezug auf eine Weiterentwicklung zu mehr digitalen Fotoangeboten.

Das private Spendenaufkommen war in den ersten Monaten leicht erhöht, dafür blieben Firmenspenden bisher hinter den Erwartungen zurück. Mit der Zooöffnung ist das Spendenniveau nun wieder auf ein normales Maß gesunken. Offensichtlich gibt es hier eine unmittelbare Abhängigkeit zur Schließung bzw. Öffnung des Zoos. Neben der Unsicherheit, wie lange die derzeit verordnete Zooschließung noch andauern wird, bleiben auch weiterhin die Wetterbedingungen entscheidend, besonders an den Wochenenden und den weiteren Schulferien.

Wir kalkulieren für 2021 derzeit mit insgesamt ca. 467 Tsd. bis 523 Tsd. Besuchern, statt der bisher für 2021 geplanten 712 Tsd. Besucher, je nachdem wann der Zoo wieder öffnen darf.

Erneut entfallen Aktionstage wie bspw. der „Bauernmarkt“ und der „Klimatag“. Der „Zoolauf“, der derzeit noch für Juli geplant ist, wird vermutlich in den September verschoben werden.

In die zweite Jahreshälfte fallen üblicherweise Veranstaltungen wie „Halloween“ oder die „Lange Nacht im Aquarium“, von denen zum Stand heute ebenfalls nicht sicher ist, ob oder in welcher Form sie stattfinden. Bisher gehen wir, wie vielfach an anderer Stelle schon erwähnt, davon aus, dass „Christmas Garden“ ab Mitte November 2021 durchgeführt werden kann. Damit soll an den großen Erfolg des „China Light Festivals“ angeknüpft werden.

All diese Sonderveranstaltungen und Aktionstage haben dabei das Ziel, zusätzliche Anreize für einen Zoobesuch zu schaffen. Außerdem werden für Interessierte regelmäßig wissenschaftliche Fachvorträge kostenlos angeboten, wenn auch derzeit noch über Videomeetings. Mit diesem recht breiten Angebot sollen unterschiedliche Besuchergruppen angesprochen und diese so für einen Zoobesuch begeistert werden.

Die Kernaufgaben des Zoos bleiben aber die stetige Weiterentwicklung unseres Tierbestandes und unserer Tieranlagen sowie die Steigerung der Besucherattraktivität. Diese stellen unsere zentralen Unternehmensaufgaben dar und wir setzen daher alles daran, sämtliche der zuvor dargestellten Projekte sowohl im Zeit- wie im Kostenplan umzusetzen.

Darüber hinaus versuchen wir auch die Arbeitsbedingungen unserer Beschäftigten stetig zu verbessern und wollen mit all dem

unserem Motto gerecht werden, Menschen für Tiere und ihren Schutz zu begeistern. Auf diese Weise möchten wir unseren Spitzenplatz unter den Zoologischen Gärten trotz Corona Krise weiter festigen und ordnen diesen Zielen all unsere Anstrengungen unter.

Für das Berichtsjahr 2021 gehen wir letztmalig von einem negativen Ergebnis aus.

G.

BERICHT DES VORSTANDS ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Im Verhältnis zur Stadt Köln gilt die AG Zoologischer Garten Köln als abhängiges Unternehmen i. S. von § 17 AktG. Die Schlussklärung in dem vom Vorstand erstatteten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG hat folgenden Wortlaut:

„Nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung seitens der Stadt Köln zu erhalten. Die AG Zoologischer Garten Köln und die Stadt Köln stehen sich dabei als Marktteilnehmer gegenüber. Die AG Zoologischer Garten Köln erfährt bei sämtlichen dieser Bewertungen keine Besonderheiten im Vergleich zu vergleichbaren Gewerbetreibenden. Durch einzelne Maßnahmen, die im Interesse oder auf Veranlassung der Stadt Köln getroffen worden sind, wurde die Gesellschaft zwar benachteiligt, jedoch wurden die Nachteile durch andere Maßnahmen der Stadt Köln ausgeglichen.“

Darüber hinaus ist die AG Zoologischer Garten Köln an den Unternehmen Zoo Shop GmbH und Zoo Gastronomie GmbH zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Der kaufmännische Vorstand ist an den Gesellschaften als Geschäftsführer bestellt. Eine Geschäftsführervergütung wird derzeit hierfür nicht gezahlt.

Köln, den 10. Mai 2021

Der Vorstand



Prof. Theo B.
Pagel

VORSTANDSVORSITZENDER



Christopher
Landsberg

VORSTAND

2020

Bilanz



DATEN & FAKTEN

2

AKTIENGESELLSCHAFT ZOOLOGISCHER GARTEN KÖLN, KÖLN
AMTSGERICHT KÖLN, HRB 167

ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA	2020	2019
IN EUR		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	74.669,00	102.775,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.852.086,55	12.505.432,55
2. Bauten auf fremden Grundstücken	13.987.580,67	12.544.582,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.975.326,88	2.049.098,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.842.240,70	4.214.559,84
	39.657.234,80	31.313.673,32
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.761,66	125.761,66
	39.857.665,46	31.542.209,98
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.016,61	114.094,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.576,77	255.747,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	145.401,53	170.029,00
3. Forderungen gegen die Stadt Köln	98.543,18	98.543,18
4. Sonstige Vermögensgegenstände	337.358,70	541.581,21
	650.880,18	1.065.901,10
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	65.547,43	10.316,34
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.821.085,13	5.054.144,32
	3.619.529,35	6.244.455,78
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	54.759,62	62.527,80
	43.531.954,43	37.849.193,56

ZUM 31. DEZEMBER 2020

PASSIVA	2020	2019
IN EUR		
A. EIGENKAPITAL		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	139.500,00	139.500,00
2. Rechnerischer Wert eigener Aktien	-124,00	-186,00
	139.376,00	139.314,00
II. Kapitalrücklage	13.018.139,69	5.816.117,69
III. Gewinnrücklagen	12.237.567,33	12.152.617,45
IV. Bilanzverlust/-gewinn	-2.077.462,68	84.811,88
	23.317.620,34	18.192.861,02
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS		
Sonderposten aus Zuwendung Dritter	355.146,08	105.000,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	957.945,00	982.902,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.107.174,00	1.063.635,00
	2.065.119,00	2.046.537,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.816.277,67	15.797.041,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.117.507,29	1.359.746,19
3. Sonstige Verbindlichkeiten	294.402,72	283.418,77
davon aus Steuern: EUR 129.470,90 (i. Vj. EUR 156.507,20)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 7.669,39 (i. Vj. EUR 5.595,48)		
	16.228.187,68	17.440.206,21
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.565.881,33	64.589,33
	43.531.954,43	37.849.193,56

Gewinn- und Verlustrechnung

ZUM 31. DEZEMBER 2020

IN EUR	2020	2019
1. UMSATZERLÖSE	14.126.998,71	19.099.525,49
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	3.440.964,86	1.440.607,31
3. MATERIALAUFWAND		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.458.631,66	-2.484.818,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.806.910,58	-2.703.426,19
Summe 3. Materialaufwand	-4.265.542,24	-5.188.244,42
4. PERSONALAUFWAND		
a) Löhne und Gehälter	-7.238.208,20	-7.350.829,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 719.182,62 (i. Vj. EUR 777.872,25)	-2.163.651,74	-2.214.936,53
Summe 4. Personalaufwand	-9.401.859,94	-9.565.765,65
5. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN	-1.730.653,40	-1.774.116,89
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-3.705.805,09	-3.286.438,44
7. BETRIEBSERGEBNIS	-1.535.897,10	725.567,40
8. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (i. Vj. EUR 10.000,00)	0,00	10.000,00
9. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	18,83	18,36
10. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	-435.760,74	-466.778,98
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 54.266,00 (i. Vj. EUR 64.822,00)		
11. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	-83.960,44	-77.031,59
12. ERGEBNIS NACH STEUERN	-2.055.599,45	191.775,19
13. SONSTIGE STEUERN	-21.863,23	-22.151,43
14. JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS	-2.077.462,68	169.623,76
15. EINSTELLUNG GEWINNRÜCKLAGEN	0,00	-84.811,88
16. BILANZVERLUST/-GEWINN	-2.077.462,68	84.811,88

Aufgrund von in 2019 vorgenommenen Umgliederungen änderten sich einige GuV-Positionen des Vorjahres mit. Das Jahresergebnis ist jedoch unverändert.

Verbindlichkeitspiegel

ZUM 31. DEZEMBER 2020

IN EUR	GESAMTBETRAG	DAVON RESTLAUFZEIT				GEGEBENE SICHERHEITEN
		BIS ZU 1 JAHR	VON MEHR ALS 1 JAHR	VON MEHR ALS 5 JAHREN		
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	14.816.277,67	1.009.895,65	13.806.382,02	9.214.808,81	14.396.586,40	Ausfallbürgschaft der Stadt Köln
i. Vj.	(15.797.041,25)	(989.853,36)	(14.807.187,89)	(10.736.833,84)	(15.317.838,02)	
2. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	1.117.507,29	1.117.507,29	0,00	0,00	0,00	
i. Vj.	(1.359.746,19)	(1.359.746,19)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
3. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	294.402,72	255.328,85	39.073,87	0,00	0,00	
i. Vj.	(283.418,77)	(272.797,85)	(10.620,92)	(0,00)	(0,00)	
davon aus Steuern	129.470,90	129.470,90	0,00	0,00	0,00	
i. Vj.	(156.507,20)	(156.507,20)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.669,39	7.669,39	0,00	0,00	0,00	
i. Vj.	(5.595,48)	(5.595,48)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	
	16.228.187,68	2.382.731,79	13.845.455,89	9.214.808,81	14.396.586,40	
i. Vj.	(17.440.206,21)	(2.622.397,40)	(14.817.808,81)	(10.736.833,84)	(15.317.838,02)	

Entwicklung des Anlagevermögens

ZUM 31. DEZEMBER 2020

IN EUR	ANSCHAFFUNGS- / HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE		
	1.1.2020	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	KOMPENSATION*	ABGÄNGE	31.12.2020	1.1.2020	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	366.990,90	0,00	0,00	0,00	21.721,26	345.269,64	264.215,90	28.106,00	21.721,26	270.600,64	74.669,00	102.775,00
B. SACHANLAGEN												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.344.440,95	9.820,18	0,00	0,00	252.119,90	22.102.141,23	9.839.008,40	553.015,18	141.968,90	10.250.054,68	11.852.086,55	12.505.432,55
2. Bauten auf fremden Grundstücken	34.433.447,37	1.906.677,42	417.235,92	6.050,00	24.099,04	36.727.211,67	21.888.864,70	868.460,34	17.694,04	22.739.631,00	13.987.580,67	12.544.582,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.914.846,02	213.503,83	0,00	2.976,00	415.578,74	5.709.795,11	3.865.747,76	281.071,88	412.351,41	3.734.468,23	1.975.326,88	2.049.098,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.214.559,84	8.507.551,43	-417.235,92	332.853,92	129.780,73	11.842.240,70	0,00	0,00	0,00	0,00	11.842.240,70	4.214.559,84
	66.907.294,18	10.637.552,86	0,00	341.879,92	821.578,41	76.381.388,71	35.593.620,86	1.702.547,40	572.014,35	36.724.153,91	39.657.234,80	31.313.673,32
C. FINANZANLAGEN												
Anteile an verbundenen Unternehmen	125.761,66	0,00	0,00	0,00	0,00	125.761,66	0,00	0,00	0,00	0,00	125.761,66	125.761,66
	67.400.046,74	10.637.552,86	0,00	341.879,92	843.299,67	76.852.420,01	35.857.836,76	1.730.653,40	593.735,61	36.994.754,55	39.857.665,46	31.542.209,98

* Kompensation ertragswirksam vereinnahmter Spenden und sonstiger Zuwendungen

3

AUSZUG

Anhang

FOLGEND FINDEN SIE DEN AUSZUG AUS UNSEREM ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

A.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND DEREN ÄNDERUNG

Der Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Nach den gesetzlichen Vorschriften handelt es sich bei der Gesellschaft Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln (Amtsgericht Köln, HR B 167) um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Es gelten nach der Satzung die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken; sie sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt. Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind nicht erfolgt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annah-

me der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Aufgrund der Mehrheitsaktionärsstellung der Stadt Köln und der beantragten Überbrückungshilfen geht die Geschäftsleitung zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass die derzeitigen Einnahmeausfälle durch den zeitweise verordneten Lockdown zur Corona-Bewältigung den künftigen Fortbestand des Zoos grundsätzlich nicht gefährden und er über staatliche Zuschüsse gesichert ist.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und über längstens fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Gebäude werden überwiegend in 20 Jahren

und längstens in 50 Jahren, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in 3 bis 35 Jahren abgeschrieben. Dabei wird ausnahmslos die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungskosten bis 410 Euro im Jahr der Anschaffung als Aufwand erfasst. Vermögensgegenstände zwischen 410 Euro und 1.000 Euro werden über fünf Jahre abgeschrieben und nach dieser Zeit als Abgang erfasst.

Beim beweglichen Sachanlagevermögen werden Zugänge pro rata temporis abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind jeweils zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen mindernd berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 S. 1 HGB mit einem laufzeitadäquaten Marktzins nach Maßgabe des Einzelbewertungsgrundsatzes für jede einzelne Rückstellung individuell abgezinst.

Erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden zwischen 0,5 Prozent und 1 Prozent berücksichtigt. Für die Abzinsung des Erfüllungsbetrages wird der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von pauschal fünfzehn Jahren ergibt, verwendet. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe eines pauschalen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe eines pauschalen Zinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 46 (i. Vj. TEUR 51).

Für die Berechnung der jeweils zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Gutachten wurde für die verdienten Anwartschaften das Barwertverfahren angewandt. Zur Durchführung der Berechnungen wurden, soweit biometrische Werte zu verwenden waren, die Richttafeln von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 1,60 Prozent (7-Jahres-Durchschnitt) bzw. 2,30 Prozent (10-Jahres-Durchschnitt) in der Form der RT2018G verwendet. Der Aufwand aus der Änderung des Rechnungszinses ist als Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit einem ihrer Restlaufzeit entspre-

chenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

B.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen aller Positionen des Anlagevermögens (siehe Tabelle Seite 24-25) im Geschäftsjahr 2020 ist aus dem beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Zweckgebundene Spenden und andere Zuwendungen, für die Anschaffung von Anlagevermögen werden erfolgsneutral von den Anschaffungskosten der betreffenden Anlagegegenstände abgesetzt. Im Anlagespiegel wird für diese Verminderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten eine gesonderte Spalte ausgewiesen.

Zur Abbildung dieser zweckgebundenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung wird auf die Erläuterung zu den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ verwiesen.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält eine 100-prozentige Beteiligung an der Zoo Gastronomie GmbH, Köln. Nach dem Jahresabschluss dieser Gesellschaft stellt sich das Eigenkapital zum 31.12.2020 wie folgt dar:

JAHRESABSCHLUSS ZOO GASTRONOMIE		
IN TEUR	2020	2019
Stammkapital	25	25
Kapitalrücklage	100	100
Gewinnvortrag	1.429	1.234
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-276	195
Summe Eigenkapital	1.278	1.554
BILANZSUMME	4.098	4.762

Darüber hinaus hält die Gesellschaft eine 100-prozentige Beteiligung an der „Zoo Shop GmbH“. Nach dem Jahresabschluss dieser Gesellschaft stellt sich das Eigenkapital zum 31.12.2020 wie folgt dar:

JAHRESABSCHLUSS ZOO SHOP		
IN TEUR	2020	2019
Stammkapital	26	26
Gewinnvortrag	159	140
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-28	19
Summe Eigenkapital	157	185
BILANZSUMME	208	280

Vorräte

Der Ausweis betrifft den Futtermittelbestand mit einem Wert von TEUR 39 (i. Vj. TEUR 45) und im Übrigen die Hilfs- und Betriebsstoffe, die sich im Wesentlichen aus Reinigungsmitteln, Heizmaterialien, Mittel zur Schädlingsbekämpfung und Berufskleidung zusammensetzen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus Ticketverkäufen, Sponsoring- und Pachtverträgen und Kostenerstattungen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Köln resultieren mit TEUR 99 aus der Bewirtschaftung der Parkplätze unterhalb der Zoobrücke. Die von der Gesellschaft erzielten Überschüsse aus der Parkraumbewirtschaftung sind dem Grund-

de nach an die Stadt Köln abzuführen. Aus Vereinfachungsgründen werden die erzielten Überschüsse mit den Forderungen aus der Parkplatzbewirtschaftung gegen die Stadt Köln verrechnet, davon haben TEUR 95 (i. Vj. TEUR 95) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten u. a. Ansprüche an den Bund aus noch nicht zahlungswirksamen Corona-Wirtschaftshilfen. Hier auszuweisende Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 145) resultieren aus betriebsinternen Verrechnungen mit den beiden Tochterunternehmen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt grundsätzlich linear entsprechend dem Zeitablauf.

Eigenkapital

Das Grundkapital wird unverändert durch 4.500 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 31,00 Euro repräsentiert.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Zoo aus seinem Bestand 2 nennenswerte Stückaktien weiterverkauft. Der Erlös aus der

EIGENKAPITALSPIEGEL							
IN EUR	1.1.2020	JAHRESERGEBNIS	VERRECHNUNG	TEILWEISE ERGEBNISVERW.	ZUFÜHRUNG	EIGENE AKTIEN	31.12.2020
I. AUSGEGEBENES KAPITAL							
1. Gezeichnetes Kapital	139.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	139.500,00
2. Eigene Aktien	-186,00	0,00	0,00	0,00	0,00	62,00	-124,00
	139.314,00						139.376,00
II. KAPITALRÜCKLAGE							
1. Kapitalrücklage	51.927,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51.927,69
2. Eigene Aktien	14.190,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.022,00	16.212,00
3. Zuzahlung der Stadt Köln (für Südamerikananlagen)	5.750.000,00	0,00	0,00	0,00	7.200.000,00	0,00	12.950.000,00
	5.816.117,69						13.018.139,69
III. GEWINNRÜCKLAGE							
1. Gesetzliche Rücklage	27.609,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.609,76
2. Satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Gewinnrücklagen	12.125.007,69	-2.077.462,68	84.811,88	0,00	0,00	138,00	10.132.494,89
	18.108.049,14	-2.077.462,68	84.811,88	0,00	7.200.000,00	2.222,00	23.317.620,34
IV. BILANZGEWINN							
	84.811,88	0,00	-84.811,88	0,00	0,00	0,00	0,00
	18.192.861,02	-2.077.462,68	0,00	0,00	7.200.000,00	2.222,00	23.317.620,34

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN					
IN TEUR	1.1.2020	INANSPRUCHNAHME	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	31.12.2020
Überstundenvergütung	374	374	0	306	306
Urlaubsansprüche	281	281	0	262	262
Tantiemen	60	60	0	60	60
Abfindungsleistungen	60	60	0	0	0
Ausstehende Rechnungen	218	67	20	282	413
Jubiläen	46	3	0	3	46
Übrige	25	22	0	17	20
SUMME	1.064	867	20	930	1.107

Weiterveräußerung dient den satzungsmäßigen Zwecken der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2020 befinden sich noch 4 eigene Aktien im Bestand der Gesellschaft, die ebenfalls veräußert werden sollen.

Die Stadt Köln besitzt zum Stichtag unverändert 3.965 der 4.500 nennwertlosen Stückaktien, mithin 88,11 Prozent des Grundkapitals. Auf veräußerte bzw. noch vorhandene eigene Aktien entfallen vom Grundkapital 62,00 Euro (0,04 Prozent) bzw. 124,00 Euro (0,09 Prozent).

Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigt folgender Eigenkapitalspiegel (siehe Tabelle links unten).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26.08.2020 wurde der Bilanzgewinn des Jahres 2019 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Sonderposten

Der Sonderposten betrifft Zuschussleistungen für zukünftige Bauprojekte.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt (siehe Tabelle rechts oben).

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten und die bestellten Sicherheiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel (siehe Tabelle Seite 23).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Abschluss stichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten auf TEUR 1.566 (i. Vj. TEUR 65).

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Entwicklung der Umsatzerlöse

UMSATZERLÖSE				
IN TEUR	2020	2019	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG
Umsatzerlöse aus Kartenverkäufen	9.787	14.120	-4.333	-30,7%
Betriebskostenzuschuss der Stadt Köln	3.526	3.545	-19	-0,5%
Investitionskostenzuschuss der Stadt Köln	138	138	0	0,0%
Miet- und Pächterträge	382	697	-315	-45,2%
Erträge aus Foto- und Drehgenehmigungen	80	100	-20	-20,0%
Erträge aus Sponsoring- und Kooperationsvereinbarungen	45	90	-45	-50,0%
Übrige Umsatzerlöse (inkl. periodenfremde Erträge)	169	410	-241	-58,8%
GESAMT	14.127	19.100	-4.973	-26,0%

Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE				
IN TEUR	2020	2019	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG
Zuwendungen Dritter (ohne Patenschaften)	2.088	1.032	1.056	102,3%
Öffentliche Corona Hilfen (Land NRW, Bund)	947	0	947	100,0%
Patenschaften*	309	199	110	55,3%
Übrige Erträge	97	210	-113	-53,8%
GESAMT	3.441	1.441	2.000	138,8%

* Patenschaften in Höhe von TEUR 199 wurden 2019 zu den übrigen betrieblichen Erträgen umgegliedert.

Die übrigen Erträge (TEUR 97) betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz (TEUR 68) und Kostenerstattungen.

Entwicklung der Materialaufwendungen

MATERIALAUFWENDUNGEN				
IN TEUR	2020	2019	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG
Futtermittel	727	683	44	6,4%
Strom	694	655	39	6,0%
Heizungsaufwendungen	460	441	19	4,3%
Wasser	420	510	-90	-17,6%
Medikamente und Tierpflegemittel	107	116	-9	-7,8%
Sonstige Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe*	51	80	-29	-36,3%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.459	2.485	-26	-1,0%
Marketing-, Veranstaltungskosten und Gebühren externer Kartenverkauf	1.121	1.779	-658	-37,0%
Fremdleistung Kassierer, Kontrolleure und Wachdienst	614	736	-122	-16,6%
Zoobegleiter	27	71	-44	-62,0%
Sonstige bezogene Leistungen	45	117	-72	-61,5%
Bezogene Leistungen	1.807	2.703	-896	-33,1%
GESAMT	4.266	5.188	-922	-17,8%

* Darunter sind in 2019 auch EDV Materialaufwendungen über TEUR 41 enthalten.

Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN				
IN TEUR	2020	2019	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG
Instandhaltungsaufwendungen inkl. Personal- und Arbeitssicherheit	1.604	1.624	-20	-1,2%
Verwaltungsaufwendungen	494	545	-51	-9,4%
Reinigungs- und Entsorgungskosten	521	467	54	11,6%
Planungs- und Architektenleistungen	235	34	201	591,2%
Aufwendungen zur Kompensation ertragswirksam vereinnahmter Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	342	100	242	242,0%
übrige betriebliche Aufwendungen inkl. periodenfremd*	510	516	-6	1,2%
GESAMT	3.706	3.286	420	12,8%

* Aufwendungen zur EDV in Höhe von TEUR 41 sind in 2019 von den Verwaltungsaufwendungen zu Materialaufwendungen umgliedert worden.

Zweckgebundene Zuwendungen und Sonderposten für die Beschaffung von Anlagegegenständen werden zunächst ertragswirksam als sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt. Da diese erfolgsneutral mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu verrechnen sind, werden in entsprechender Höhe als Gegenposten Aufwendungen zur Kompensation der ertragswirksam vereinnahmten Zuwendungen zur Finanzierung von Anschaffungen des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 342 (i. Vj. TEUR 100) unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst. Die Aufwendungen korrespondieren mit Spalte 4 des Anlagenspiegels.

Die Verwaltungsaufwendungen betreffen vor allem Versicherungsleistungen, Rechts- und sonstige Beratungskosten, Telefonkosten, EDV-Materialien, Reiseaufwendungen sowie Beiträge.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten i. W. Aufwendungen für diverse Natur- und Artenschutzprojekte; für Abschreibungen auf Abgänge des Anlagevermögens, für den Fuhrpark, sowie periodenfremde Aufwendungen für nachträglich in Rechnung gestellte Abgaben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Neben dem Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres enthält dieser Posten auch Erträge für Vorjahre.

C.

SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat eine Sicherheit in Form einer Grundschuld für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Tochtergesellschaft „Zoo Gastronomie GmbH“ in Höhe von TEUR 3.000 bestellt. Wir schätzen das Risiko einer Inanspruchnahme derzeit als gering ein.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK). Die Versorgungseinrichtung hat auf tarifvertraglicher Grundlage die Aufgabe, den Arbeitnehmern ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Umlage beträgt bei der ZVK 5,5 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Zum Aufbau einer Kapitaldeckung wird von der ZVK seit 2007 ein Zusatzbeitrag von 3,2 Prozent erhoben. Im Geschäftsjahr fielen insgesamt Umlagen von TEUR 584 an.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

BESCHÄFTIGTE		
	2020	2019
Angestellte	145	147
Auszubildende	12	12
	157	159

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresfehlbetrag durch eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen auszugleichen.

Nachtragsbericht

Die auf Grund der Coronapandemie behördlicherseits verfügte Zooschließung vom 01.11.2020 bis 12.03.2021 sorgte auch im neuen Jahr für einen enormen wirtschaftlichen Einbruch. Aufgrund steigender Inzidenzen ist der Zoo seit dem 12.04.2021 erneut geschlossen. Für das Geschäftsjahr 2021 ist nach derzeitiger Einschätzung anstelle des geplanten ausgeglichenen Ergebnisses erneut mit einem negativen Jahresergebnis zu rechnen.

Köln, den 10. Mai 2021

Der Vorstand

D.

ORGANE

Vorstand

- Herr Prof. Theodor B. Pagel, zoologischer Vorstand (Vorstandsvorsitzender)
- Herr Christopher Landsberg, kaufmännischer Vorstand

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2020 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

- Herr Dr. Ralf Heinen, Mitglied des Rates der Stadt Köln, Lehrer, Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Frau Teresa Elisa De Bellis-Olinger, Mitglied des Rates der Stadt Köln, Bildungsreferentin, Köln, 1. stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
- Herr Peter Zwanzger, 2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Arbeitnehmervertreter, Tierpfleger, Köln
- Herr Dr. Joachim Bauer, Mitglied des Aufsichtsrates, stellvertretender Amtsleiter im Grünflächenamt, Köln
- Frau Monika Möller, Mitglied des Rates der Stadt Köln, Lehrerin i. R., Köln
- Frau Monika Assenmacher, Arbeitnehmervertreterin, Tierpflegerin, Köln
- Frau Monika Roß-Belkner, Mitglied des Rates der Stadt Köln, Dipl.-Volksw., Pensionärin, Köln
- Herr Dr. Ralf Unna, Mitglied des Rates der Stadt Köln, Tierarzt, Köln
- Herr Murat Zengin, Arbeitnehmervertreter, Koch, Köln

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 keine Vergütung.



Prof. Theo B. Pagel

VORSTANDSVORSITZENDER



Christopher Landsberg

VORSTAND

2020

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig über den Stand des Unternehmens sowie über die Geschäftsentwicklung und Vermögenslage unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands ist laufend überwacht und die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten worden.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 vorgelegte Jahresabschluss, der dazugehörige Lagebericht und der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sind durch die in der Hauptversammlung am 26.08.20 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „RSM GmbH“, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat nach dem abschließenden Ergebnis zu keinen Beanstandungen geführt. Auf den vom Abschlussprüfer erteilten und im Bericht zum Jahresabschluss der AG Zoologischer Garten Köln veröffentlichten Bestätigungsvermerk im Sinn des § 313 Abs. 3 AktG wird an dieser Stelle verwiesen.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 einschließlich des „Lageberichts“, des „Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen“ gemäß § 312 AktG und des Jahresabschlusses überprüft und von den Berichten des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat stellt die Ordnungsmäßigkeit der vom Vorstand vorgelegten Berichte fest und schließt sich den Ergebnissen der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen

gegen den Lagebericht und gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020, welcher mit einem Jahresfehlbetrag von –2.077.462,68 Euro abschließt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2020, in Höhe von –2.077.462,68 Euro mit der Gewinnrücklage zu verrechnen.

Köln, den 26. Mai 2021



Dr. Ralf Unna

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

2020

Anmerkung zur Jahresabschlussprüfung

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht wurde seitens des unabhängigen Abschlussprüfers RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln,

ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Offenlegung des vollständigen Jahresabschlusses und Lageberichtes wird beim elektronischen Bundesanzeiger erfolgen.

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

AG Zoologischer Garten Köln
Riehler Straße 173, 50735 Köln
Tel. +49 [0] 221. 7785-100
Fax +49 [0] 221. 7785-111
www.koelnerzoo.de

REDAKTION

AG Zoologischer Garten Köln

KREATION

Iris Etienne Design

BILDER

Rolf Schlosser

PRODUKTION

purpur GmbH, Köln

PAPIER

Magno Volume® igepa



STARKE PARTNER

